Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 9 (1983)
Heft: 4

Artikel: 8. März oder war's der 30. April
Autor: W., Daniela
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-359945

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

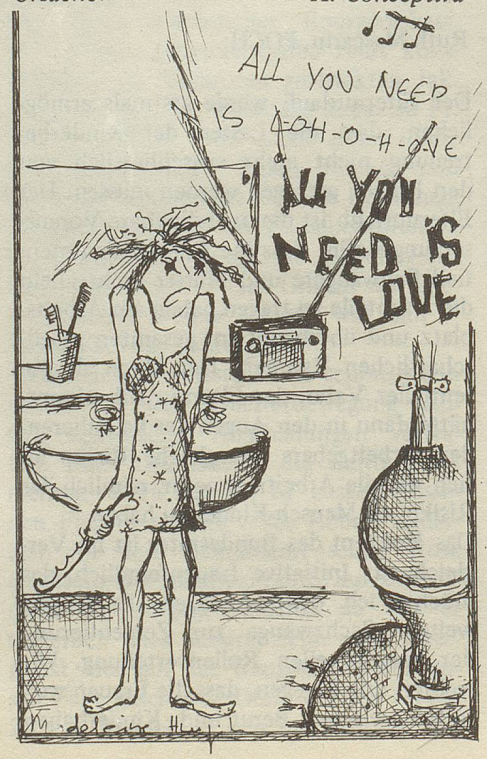
DAS DIAPHRAGMA – oder:

Neue Wege der Lust

Mit 17 ging es noch ums Wesentliche – also wählte ich die Pille. Dann kam die Frauenbewegung und mit ihr die neue, "weibliche" Sexualität, kurz darauf die "Pillenmüdigkeit", auch bei mir. Die Pillen wanderten also in den Abfalleimer und ich sensibilisierte mich auf meinen Körper. Das sah dann so aus: Jeden Morgen zur selben Zeit noch schlaftrunken einen Fiebermesser reinstecken, 10 Minuten lang ja nicht einschlafen (sonst bricht das Ding noch ab), dann endlich rausnehmen, Temperatur bei Schummerlicht entziffern, sofort eintragen und weiterschlafen. Soweit die Technik. Bleibt noch zu erwähnen: Ein Zyklus zwischen 20 und 100 Tagen mit einem Eisprung jeweils 10 Tage vor der Mens – der Rest ist Warten! Also das Nächste: die Minipille. Allerdings nur etwas für seriöse Frauen, denn das Ganze steht und fällt mit der Regelmässigkeit der täglichen Einnahme. Aber seriös bin ich: jeden Tag punkt halb elf abends nehme ich die Pille, egal wo und wie ich gerade bin. Nach kurzer Zeit funktioniert der eingebaute Wecker automatisch, etwas später kommen die ersten Nachtträume: Es ist fünf nach halb elf, jemand hindert mich daran, die Pille zu nehmen oder sie ist spurlos verschwunden etc. Der Zyklus schwankt immer noch zwischen 20 und 100 Tagen – zu den Kosten der Minipille kommen also noch zwei, drei Schwangerschaftstests pro Jahr. Ich entschliesse mich zur Enthaltsamkeit und verschenke die angebrochene Packung. Nach einem halben Jahr hege ich auch an dieser Verhütungsmethode gewisse Zweifel. Dazu kommt, dass gerade ein wiederentdecktes, absolut gesundes, natürliches, frauenfreundliches Mittel en vogue ist: DAS DIAPHRAGMA. Ich wende mich also vertrauensvoll an meine Ärztin, erhalte ein paar Minuten technischen Unterricht und gehe mit dem Gefühl, einen neuen Lebensabschnitt begonnen zu haben, nach Hause. Als erstes wird mein Hugo in die tieferen Geheimnisse der weiblichen Sexualorgane eingeweiht: "Dieses Ding da muss über den Muttermund, du musst ihn also unter dem Gummi spüren" "ah ja?" "Versuchs doch mal mit dem Finger, ja so, wo bist Du jetzt? aua, nicht so, ja, schon besser. Hast du ihn jetzt gespürt?" Was?" – Na ja, die Sache bleibt wohl wieder an mir hängen. Dann kommt die Praxis: Zärtliche Frage: Wollen wir zusammen schlafen – ein gehauchtes "Ja" als Antwort. Licht an, Gummi rausnehmen Tube aufmachen, Paste auf Gummi, Tube zu machen, hinlegen, Gummi reinmorksen, kontrollieren, ob er sitzt, und immer lächeln. Finger abwischen – sitzt er wirklich? nochmals nachschauen, Finger abwischen etc. "Wenn's dir nur gutgeht" und wenig später: "Die Paste stinkt." Nicht eben Ermunterndes von meinem Freund. Doch ich lasse von dieser neuesten Errungenschaft des Feminismus nicht so leicht ab. Nach der Frage: Wollen wir zusammen schlafen? folgt jetzt: Aufstehen, ins Badezimmer. Gummi mit Paste füllen, auf den Einführungsstab spannen – patsch, Gummi mit Paste am Badezimmerspiegel. Neuer Versuch, diesmal geht's besser, aber die Hälfte der Paste will nicht im Gummi bleiben – hoffentlich hats jetzt noch genügend drin. Dann Waschlappen und Seife, Hände waschen, Licht aus und wieder ins Schlafzimmer. Wo sind wir stehengeblieben? Ach ja – wollen wir nicht lieber schlafen? Falls wieder Erwarten bei beiden die Lust doch noch vorhanden ist: immer auf die Uhr schauen! Denn nur zwei Stunden lang darf er, sonst wirkt die Samenkillerpaste nicht mehr, und nach dem letzten Mal in acht Stunden darf ich das Ding wieder rausnehmen. Weil ich aber nicht einen ganzen Tag lang mit Diaphragma rumlaufen kann (ich kann dann nicht, Harnröhre und Gummi machen sich offensichtlich den Platz streitig), muss der letzte Akt spätestens um 23.30 sein, denn um 7.45 muss ich zum Haus raus.

Damit sind wir auch schon beim absolut überzeugenden Vorteil vom Diaphragma gegenüber allen andern Methoden: Seine Sicherheit beträgt nicht 99,5 sondern 101%. Denn wo andere Verhütungsmittell nur Symptome bekämpfen, verhindert das Diaphragma bereits deren Ursache!

A. Conceptiva



Männliche Ignoranz kennt keine Grenzen!

Das emanzipierte Huhn

Ein Huhn, weil so was Mode ist,
flog eines Tages auf den Mist,
gebärdete sich ungeniert
und sprach: ich bin emanzipiert.

Es reckt den Hals recht sonderbar
und flattert mit dem Flügelpaar,
es gackert lauthals wie noch nie,
doch ward daraus kein Kikeriki.

Es legt wie immer brav sein Ei
und lockt die Kinderschar herbei;
derweil es in der Erde scharrt,
bleibt ihm die Einsicht nicht erspart:

Emanzipiert und doch ein Huhn,
dagegen lässt sich gar nichts tun,
fortan will ich nun brav und fein
die allerbeste Henne sein.

aus: Amtl. Anzeiger Münchenstein vom 11.3.1983

8. MÄRZ ODER WAR'S DER 30. APRIL

heute flieg ich auf den blocksberg
und trinke mit Meret
kaffee aus pelztassen
singe mit Nina unbeschreiblich weiblich
um die wette
schreibe mit Ina auf jede wand
neue männer braucht das land
esse mit Eva den apfel
den uns göttin geschenkt hat
Rosa Luxemburg hat heute leider keine zeit
dafür tanze ich mit Dornröschen
den tango feminista – sie ist aufgewacht
hat den märchenprinzen hinter sich gebracht
später geh ich dann mit Virginia ins bett
das wird fein!

Daniela W.